

**Tanja Anstatt (Bochum)**

***Jen detektiw pokaza na jenocho wulkana: Animatheitsmarkierung im  
Obersorbischen und im Polnischen in Deutschland***

In den slavischen Sprachen werden „belebte“ Substantive typischerweise in bestimmten Konstellationen anders markiert als „nicht belebte“ Substantive. Dies gilt insbesondere für Maskulina im Akkusativ. So heißt es polnisch *mam psa*<sub>AKK=GEN</sub> ‚ich habe einen Hund‘ (zu *pies*<sub>NOM</sub> ‚Hund‘), aber *mam orzech*<sub>AKK=NOM</sub> ‚ich habe eine Nuss‘ (zu *orzech*<sub>NOM</sub> ‚Nuss‘). Die slavischen Sprachen weisen im Singular in dieser Hinsicht große Ähnlichkeiten miteinander auf; im Plural gibt es Unterschiede zwischen ihnen. Die obersorbische und die polnische Standardsprache verhalten sich jedoch im Wesentlichen identisch.

Was passiert aber nun in diesen beiden Sprachen bei bilingualen Sprecher:innen, in deren Alltag das Deutsche (das nicht über Animatheitsmarkierung verfügt) eine wichtige Rolle spielt und die einer weniger starken Kontrolle durch die Sprachnorm unterliegen? Geht die Animatheitsmarkierung zurück, oder weitet sie sich umgekehrt aus? Ein Hinweis auf letzteres könnte zum Beispiel die in unseren Daten vertretene obersorbische Form *Jen detektiw pokaza na jenocho wulkana*<sub>AKK=GEN</sub> ‚Ein Detektiv zeigt auf einen Vulkan‘ sein – hier wird der Vulkan animatheitsmarkiert. Gibt es darüber hinaus vielleicht sogar kategorielle Verschiebungen, werden zum Beispiel im Plural über die standardsprachliche Markierung männlicher Personen hinaus auch weibliche Personen erfasst?

Diesen Fragen gehe ich in meinem Vortrag, dessen Ko-Autorin Lenka Scholze ist, nach. Im Rahmen unseres Projektes „Heritage Languages im Vergleich: Obersorbisch und Polnisch in Deutschland (HOsPoD)“ haben wir eine Pilotstudie mit 24 Sprecher:innen der obersorbischen Umgangssprache und 21 Sprecher:innen des Polnischen in Deutschland in der zweiten Generation durchgeführt. Dabei haben wir von ihnen Akkusativmarkierungen mit Hilfe von Bildbenennungsaufgaben erhoben. Ich werde zeigen, dass sich in Bezug auf ihre Animatheitsmarkierung ein stabiler Kernbereich ermitteln lässt, aber auch viele Bereiche, in denen wir Tendenzen zu Veränderungen beobachten können.